Zeitschrift: Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Herausgeber: St. Gallische Naturwisenschaftliche Gesellschaft
Band: 55 (1917-1918)

Artikel: Die Wiedereinbürgerung des Steinwildes in den Schweizeralpen
Autor: Bächler, Emil
Kapitel: Erklärung zu den Abbildungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834831

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erklärung zu den Abbildungen.

Abb. 1: Porträt der „Steinbockmänner“: **Dr. J. Coaz in Bern und Chur**, eidgen. Oberforstinspektor, geboren 1822, gestorben 1918. Er förderte die Steinwild-Wiedereinbürgerung von Bundes wegen. Das Bild des 97-jährigen wurde kurze Zeit vor seinem Tode aufgenommen.

Dr. med. Albert Girtanner in St. Gallen, geboren 1839, gestorben 1907. Mitbegründer des Wildpark „Peter und Paul“ bei St. Gallen, Verfasser der Monographie: „Der Alpensteinbock“ sowie verschiedener grundlegender Arbeiten über den Lämmergeier, den Mauerläufer und andere Alpenvögel.

Direktor Robert Mader in St. Gallen: bemühte sich besonders um die Zucht und Pflege des Steinbockes im Gehege und förderte im Vereine mit **Dr. Coaz** und der *Wildparkkommission St. Gallen* (Präsident Oberst *Max Hoegger*) das Projekt der Wiedereinbürgerung des Steinwildes in den Schweizeralpen. Er gehört ebenfalls zu den Gründern des Wildparkes „Peter und Paul“.

Dr. med. Chr. Schmidt und **C. G. Bernhard**, praktischer Chemiker, beide in Chur, sind mit **Dr. Coaz** die Hauptinitianten für die Wiedereinbürgerung des Steinbockes im Bündnergebirge.

Abb. 2: **Künstlicher Steinbockfelsen im Wildpark „Peter und Paul“** bei St. Gallen. Erbaut 1907 von Bildhauer *Urs Eggenschwiler* aus Zürich. Mit Steinwild besetzt.

Abb. 3: **Die beiden ältesten männlichen Steinböcke im Wildpark**, beide in Brunst, links der älteste (siebenjährige), zuerst im Wildpark aufgezogen, erreichte ein Alter von 9⅓ Jahren, mußte wegen Hautkrankheit (Sarcoptes) 1915 abgeschossen werden. In Abb. 4 (vorn) sehen wir diesen Steinbock als einjährigen, in Abb. 9 finden wir Schädel und Gehörn des nämlichen Tieres.

In Abb. 3 rechts der Steinbock „Peter“, der 1911 als Führer der fünfköpfigen Aussetzungskolonie ins Marchstein-Hühnerspitzgebiet versetzt, wegen zu grosser Zahmheit wieder in den Wildpark zurückgebracht werden mußte, dort noch bis 1914 lebte und an der gleichen Hautkrankheit zu Grunde ging. Abb. 10 zeigt Gehörn und Schädel dieses Bockes.

Abb. 4: **Die drei ersten im Wildpark gehegten Steinböcke**, ein Männchen und zwei Weibchen, alle drei einjährig (1907), mit ihrem Hüter **J. Näf.** Das Böcklein vorn ist der in Abb. 3 links stehende älteste Steinbock der Wildparkkolonie.

Abb. 5: **Idylle aus dem Wildpark „Peter und Paul“. Wärter Beeler** mit 4 sechswöchigen Steinwildtieren; eines hat den Sprung auf Kopf und Hals des Hüters vollführt.

Abb. 6: **Jungsteinwild im Wildpark „Peter und Paul“.** Eines der Kleinen hat sich mit einem Sprunge auf den Hut des Wärters gesetzt.

Abb. 7: **Aeltere Steingeiß,** erlegt im Aostatale. Montiert von Präparator *E. Zollikofer* in St. Gallen, befindet sich in der *Madersammlung* des naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen.

Abb. 8: **Zirka 10 Tage altes Steinkitz** aus dem Wildpark „Peter und Paul", montiert von Präparator *E. Zollikofer.* In der Madersammlung des Museums.

Abb. 9: **Gehörn und Schädel des ältesten Steinbockes** aus dem Wildpark „Peter und Paul" (vergl. die Abb. 3 und 4). Das Gehörn zeichnet sich durch seine bedeutende Länge, die grosse Bogenkrümmung (vergl. unsere Tabelle auf Seite 456 No. 6) aus und besitzt die Eigentümlichkeit, daß die vorderen, jüngsten Knoten (gegen den Schädel hin) vom Tiere zu Lebzeiten am Geländer des Geheges und am Steinbockfelsen beinahe vollständig abgerieben wurden.

Abb. 10: **Gehörn und Schädel des Steinbockes „Peter"** aus dem Wildpark (vergl. die Abb. 3, 16, 17, 19, 20, 21). Die Knoten sind hier alle gut erhalten, das Gehörn ist sehr kräftig entwickelt für das verhältnismässig junge Alter des Tieres = $6^1/_3$ Jahre (vergl. die Tabelle auf Seite 456 No. 5).

Abb. 11: **Ansicht des Aussetzungsgebietes des Steinwildes im Weißtannental.** Im Hintergrunde das Gebirge: Marchstein-Hühnerspitz, Laritschkopf, beim × die Aussetzungsstelle im „Rappenloch" (1691 m). Im Vordergrunde die Straße von Mels nach Weißtannen Transport des Steinwildes in Kisten mit Fuhrwerk bis Dorf Weißtannen.

Abb. 12: **Dorf Weißtannen mit Blick ins Lavtinatal,** rechts oben Marchstein-Hühnerspitz, beim × die Aussetzungsstelle im „Rappenloch", im Hintergrunde die Seezberge.

Abb. 13: **Erster Transport des Steinwildes** in das Lavtinatal-Rappenloch am 8. Mai 1911. Trägerkolonie mit 4 Kisten, in denen die Tiere sind. Während des Transportes liegen die Tiere meist auf dem den Kisten beigegebenen Heu, das ihnen auch als Futter dient.

Abb. 14: **Die nämliche Kolonie höher oben,** nahe der Aussetzungsstelle „Rappenloch". Blick ins Lavtinatal und auf die Seezberge.

Abb. 15: **Hütte „Rappenloch"** (1691 m) mit Gehege für den ersten Aufenthalt des nachher in die volle Freiheit gelangenden Steinwildes. Rechts der Marchstein-Hühnerspitz, links das Lavtinatal, die „Krautplangge", im Hintergrunde das Satzmartinhorn.

Abb. 16: **Das erste Steinwild im Gehege des „Rappenloch".** Alle 5 Stück beisammen, der Bock „Peter" als Führer. (Aufnahme am 9. Mai 1911.)

Abb. 17: **Dreijähriger Steinbock** „Peter" und **zweijährige Steingeiß** in Freiheit oberhalb des „Rappenloch". (Aufnahme 18. Mai 1911.)

Abb. 18: **Zweijährige Steingeiß** auf Auslug an einer Felsecke obenhalb des „Rappenloch".

Abb. 19: **Dreijähriger Steinbock „Peter" und zweijährige Steingeiß** in Freiheit (Paradestellung) beim „Rappenloch".

Abb. 20: **Steinbock und Steingeiß** in liegender Stellung, sichernd.

Abb. 21: **Dreijähriger Steinbock** „Peter" am Marchstein.

Abb. 22: **Steinbockgebiet Marchstein-Hühnerspitz,** Lavtinatal, Laritschkopf, Gutental und Hangsackgrat — von Osten („Krautplangge") aus gesehen. Das Bild umfaßt das innert 8 Jahren vom ausgesetzten und dort geborenen Steinwild getreulich innegehaltene Standgebiet. Bei ××× Stand des Steinwildes am 8. Mai 1915.

Abb. 23: **Die drei Wildhüter** (Hanselmann, Vogler und Pfiffner) im Grauhörnergebiet.

Abb. 24: **Das Aussetzungsgebiet des Steinwildes im Bündnergebirge: Piz d'Aela,** von Südosten gesehen. Beim × die erste Aussetzungsstelle am Plan Purcher. Links unten die Ortschaft Bergün, rechts oben das Bergdörfchen Laatsch.

Abb. 25: **Piz d'Aela von Norden** (Chavagl-grond) aus gesehen. Chavagl-grond ist beliebter Aufenthaltsort des ersten Steinwildes geworden, das im Jahre 1914 hieher (Plan Purcher) ausgesetzt wurde.

Abb. 26: **Chavagl-grond** (Aufenthaltsort des Steinwildes). Im Hintergrunde links das Tinzenhorn, rechts der Piz Michél. Das Bild zeigt hier deutlich die Waldgrenze, wo sich das Steinwild anfangs gerne versteckte.

Abb. 27: **Erster Steinwildtransport ins Piz d'Aelagebiet** (Plan Purcher). Die Trägermannschaft besteht aus Italienern.

Abb. 28: Das erste **Steinwild im Einfang auf Plan Purcher,** Ende Juni 1914.

Abb. 29: **Steinwild im Einfang anf Plan Purcher,** Ende Juni 1914.

Abb. 30: **Schutzhütte** („Villa Steinbock") für den Wildhüter auf Plan Purcher.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
	Vorbemerkung	393
I.	Der Steinbock (Capra ibex L.) und seine Ausrottung in den Schweizeralpen	397
II.	Frühere, mißlungene Versuche der Wiedereinbürgerung des Steinwildes	425
III.	Der Wildpark „Peter und Paul" bei St. Gallen und die Mutterkolonie der Steinwildtiere	439
IV.	Die erste Aussetzung von Wildpark-Steinwild in das Gebiet der Grauen Hörner bei Weißtannen (Marchstein-Hühnerspitz)	466
V.	Aussetzung des Steinwildes ins Gebiet des Piz d'Aela ob Bergün (Kt. Graubünden)	500
VI.	Die zweite und dritte Aussetzung von Steinwild ins Piz d'Aelagebiet (1915 und 1918)	506
VII.	Weitere Steinwildaussetzungen. Winke und Anleitungen zu denselben	511
VIII.	Akten-Beilagen	524
IX.	Literaturverzeichnis	530
	Erklärung zu den Abbildungen	534

Nachdruck der Arbeiten dieses Jahrbuches und Reproduktion der Bilder sind verboten